



*Strenge Harmonie in der Struktur des Gesichtes (Blandine Ebinger)*

beredter Eindringlichkeit. Etwa die Bildungen des Knochengerüsts, die Form von Mund, Nase und Ohren, Zug der Brauen, Stellung und Schnitt der Augen, aber auch alle die Spannungen und Schlaffheiten, alle die Falten und Furchen der Haut. Nicht ein Quadratcentimeter ist leer und ohne Bedeutung. Jeder Zug ist dem Wissenden wertvoll. Alles ist zu lesen: Rasse, Herkunft und Lebensweg; Charakter und Gesinnung; Sein und Scheinen.

Unser Gesicht ist ehrlicher, als uns oft lieb ist. Sitte und Scheu nötigen uns, im Umgang mit den anderen zurückhaltend zu sein. Wir „beherrschen“ uns, hängen die Maske unseres

absolut wahrhaftige Photographie.

Das Licht bringt es an den Tag — das könnte man als Motto über die Bildnisarbeiten Helmar Lerskis setzen. Bei ihnen ist der Blick der Kamera gespannt zu mikroskopischer Schärfe, ist das Licht gezwungen, die letzten Verborgenen eines Antlitzes aufzuhellen. Auf alle Verschleierung, auf alles Glatte und Süßliche ist Verzicht geleistet. Eine herbe Sachlichkeit und ein ernster Wahrheitsdrang sind am Werke, um das Wesentliche, das innere Sein eines Menschen bloßzulegen und darzustellen wie in einer endgültig geprägten Formel.

Mienenspiels vor, um allein zu bleiben mit uns selbst. Oft ist sie uns so zur Gewohnheit geworden, daß wir unser wahres Antlitz kaum kennen. So daß es uns ähnlich wie dem „Dorian Gray“ Oskar Wildes gehen kann, wenn wir einmal einer Photographie von uns gegenüberstünden, auf der das Licht alles an den Tag gebracht hätte. Wenn also in uns der unbefangene Wille läge, auch im Abbild uns rückhaltlos so zu zeigen, wie wir sind, wenn wir das Verlangen hätten, uns so zu sehen, wie wir wirklich sind — dann wären die Voraussetzungen gegeben für eine